Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 83. Hirschberg, Mittwoch den 19. Oktober. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. Oktober. Die in Magdeburg versammelte Elbschifffahrts-Kommission bietet wenig Aussicht auf ein günstiges Ergebniß ihrer Verhandlungen. Die mehrseitig beantragte Herabsetzung der Elbzölle wird fortdauernd hartnäckig von Mecklenburg bekämpft, welches sich auf die ihm 1815 verliehene Berechtigung der Zollerhebung stützt.

Berlin, den 15. Oktober. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde auch in diesem Jahre öffentlich und in Privatkreisen auf eine der hohen Bedeutung des Tages entsprechende Weise gefeiert. In sehr nachahmungswerther Weise geschah es durch ein jüdisches Mitglied des Gewerberathes, welches dem jüdischen Waisenhause 10 Rthlr., der Armendirektion 15 Rthlr., den Magisträten zu Köln, Breslau und Stettin jedem 10 Rthlr. und denen zu Brandenburg und Spandau jedem 5 Rthlr. für die Armen überwiesen hat. Im Lokale der Zelte fand durch Frau Amalie Beer eine Bewirthung der Invaliden statt. Der Holzmarktbezirk hat auf Vorschlag des Bezirksvorstehers Bath 22 alten, würdigen armen Personen des Bezirks jeder 2 Rthlr. am Morgen des Tages eingehändigt und außerdem 70 arme Knaben und Mädchen mit Hemden und Strümpfen beschenkt. Um auf ähnliche Weise den Geburtstag der Königin zu begehen, hat der Bezirk bereits 170 Thaler zusammengebracht.

Abends war Berlin erleuchtet und einzelne Theile waren äußerst brillant und geschmackvoll illuminirt.

Se. Majestät der König haben den heutigen Tag in Paretz verlebt.

Breslau, den 14. Oktober. Der Butterhändler Langner, welcher am 21. Januar dieses Jahres Vormittags in der elften Stunde seine auf dem Markte feilhabende Ehefrau vor allen Anwesenden erschoß, ist wegen vorsätzlichen und mit Ueberlegung ausgeführten Mordes vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Breslau, den 15. Oktober. Heute Abend 7 Uhr traf Se. Eminenz der Kardinal-Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg, hier ein, um die Intronisation des Fürstbischofs zu vollziehen. Der Kirchenfürst wurde auf dem Bahnhofe von einer Deputation katholischer Bürger zu Pferde empfangen, welche dem Wagen Sr. Eminenz mit Windlichtern voranritten und ihn unter dem Geläut der Glocken der katholischen Kirchen nach dem Dom in die Fürstbischöfliche Residenz begleiteten.

Halle, den 10. Oktober. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist hier von dem hiesigen Direktor der ständischen Provinzial-Irren-Anstalt Damerow ein Werk erschienen unter dem Titel: „Sefeloge, eine Wahnsinnsstudie."

Danzig, den 12. Oktober. Das preußische Transportschiff Merkur ist gestern morgen unter Segel gegangen.

Danzig, den 14. Oktober. Gestern starb hier der Prediger der christ-katholischen Gemeinde Paul Vorwerk.

Sachsen.

Leipzig, den 10. Oktober. In Folge der bereits mehrere Jahre schwebenden Untersuchung wegen einer seiner Zeit stattgefundenen Todtenfeier Robert Blum's sind hier mehrere Personen verhaftet worden, darunter auch der ehemalige Prediger der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde Rauch.

Baiern.

München, den 11. Oktober. Der Kaiser von Oesterreich, begleitet von dem Könige von Baiern, welcher dem-

selben bis zur ersten Station entgegen gefahren war, zog heute Nachmittag unter lautem Jubel einer zahlreichen Volksmenge in München ein und stieg im österreichischen Gesandtschafts-Hotel ab, wo ihn König Ludwig, Prinz Luitpold, Prinz Karl, Herzog Max, nebst den Gesandten und Generälen, empfingen. Nach herzlicher Begrüßung fuhr der Kaiser in einem Gallawagen in das königliche Schloß zum Besuch der Königin Marie und sodann in das Palais Witelsbach zum König Ludwig. Der Kaiser trug die Uniform als Inhaber des 13ten bairischen Infanterie-Regiments und den bairischen Hubertus-Orden, während König Max, König Ludwig und Prinz Karl als Regimentsinhaber in österreichische Uniformen gekleidet waren und den goldnen Vließ-Orden trugen. Um 5 Uhr fuhr der Kaiser, in Begleitung des Herzogs Max, zum Besuch seiner Braut nach Possenhofen ab. Der Aufenthalt des Kaisers wird fünf Tage dauern.

Oesterreich.

Wien, den 10. Oktober. Der Kaiser ist heute nach München abgereist.

Den Nachrichten aus Konstantinopel zufolge sollen die Donau und das schwarze Meer den neutralen Flaggen offen bleiben. Die russischen Unterthanen sollen unter fremden Schutz treten.

Wien, den 12. Oktober. Der Kaiser hat eine sofortige bedeutende Armee-Reduktion durch großartige Beurlaubungen angeordnet. Man hofft, daß Oesterreich bei dem bevorstehenden russischen Kriege neutral bleiben werde.

Wien, den 12. Oktober. In der verflossenen Nacht erhielt die türkische Gesandtschaft Depeschen aus Konstantinopel. Sie müssen von besonderer Wichtigkeit gewesen sein, da sie noch in derselben Nacht expedirt und beantwortet wurden. — In Semlin kam ein Courier aus Konstantinopel an und gab seine für London und Wien bestimmte Depeschen auf dem Telegraphen-Amte Mittags ab. Um 12 Uhr hatte er die Antwort aus Wien, um 4 Uhr aus London und um 5 Uhr befand er sich wieder auf der Rückreise nach Konstantinopel. Zwischen London und Konstantinopel kann man in 5 Tagen korrespondiren.

Wien, den 13. Oktober. Die türkische Gesandtschaft in Paris und London, so wie die Konsulate in Sardinien, sind von der Pforte ermächtigt worden, brauchbare Offiziere für den Dienst der Türkei anzuwerben und mit Reisegeld zu versehen. — Dem Vernehmen nach werden alle deutschen Offiziere, welche als Instruktoren in der türkischen Armee sich befinden, zurückberufen werden.

Die österreichische Armee zählt 15,081 Offiziere, darunter 20 Erzherzöge, 5 Herzöge, 2 Landgrafen, 24 Prinzen, 46 Fürsten, 586 Grafen, 908 Freiherren, 568 Ritter, 2712 Adelige und 10,210 Bürgerliche.

Mailand, den 6. Oktober. Das hiesige Militairgouvernement hat in Folge einer aus Wien eingegangenen telegraphischen Depesche den Befehl ertheilt, unverzüglich die Beurlaubten einzuberufen und alle auf dem Wege in die Heimath begriffenen Mannschaftstransporte anzuhalten und zu den Truppen zurückzubeordern.

Frankreich.

Paris, den 10. Oktober. Mit dem neuen Jahre beginnt ein neues Hofceremoniel. Der Neujahrsempfang wird mit dem größten Pomp vollzogen werden. Der Kaiser und die Kaiserin auf dem Throne sitzend, angethan mit den Insignien der Kaiserwürde, werden sich in ihrer ganzen Pracht zeigend die Huldigungen entgegennehmen. Die Kaiserkrönung ist aufs Frühjahr verschoben.

Paris, den 10. Oktober. Der Abbe Dequevauviller, apostolischer Missionär und Kanzler des Patriarchen von Jerusalem, hat die Ehre gehabt, der Kaiserin ein in Jerusalem geschnitztes elfenbeinernes Kreuz zu überreichen.

Paris, den 12. Oktober. Der Erzbischof von Cambrai hat einen Hirtenbrief erlassen, der nicht verfehlen wird, große Sensation zu erregen. Er hat nämlich seiner Geistlichkeit befohlen, allen denen das geistliche Begräbniß zu verweigern, die im trunkenen Zustande oder ohne Buße gestorben sind, ferner allen Denen, deren Ehe nur eine Civil-Ehe, d. h., ohne die kirchliche Einsegnung vollzogen worden ist.

Der Kaiser ist heute nach Compiegne abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. Oktober. Kürzlich hielten die Matadore der revolutionären Flüchtlinge eine Generalconferenz, um über die Haltung, welche die Demokratie in der orientalischen Krisis einzunehmen habe, einen Beschluß zu fassen. Es war eine förmliche Pfingstepistel: Franzosen, Deutsche, Polen, Ungarn, Italiener. Der Eifer der Diskutirenden artete in einen solchen Spektakel aus, daß sie unverrichteter Sache auseinander gehen mußten. Ein Ohrenzeuge versichert, so müsse es beim babylonischen Thurmbau zugegangen sein.

Dänemark.

Schleswig, den 9. Oktober. Die Einwohner von Idstedt, welche durch die Schlacht um Haus und Hof und Ernte gekommen waren, haben vergeblich auf Ersatz von der Regierung gehofft, sie erhalten nichts, weil sie Steuern während des Regiments der Statthalterschaft gezahlt haben, ohne sich erst auspfänden zu lassen. Ein Einziger, der überhaupt keine Steuern ohne Zwang zu entrichten pflegt, wird nun für seine konsequente Steuerverweigerung in der vor- und nachmärzlichen Zeit mit einer ansehnlichen Entschädigungs-Summe belohnt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 10. Oktober. Karlskrona möchte wohl diejenige Stadt sein, welche zur Zeit am ärgsten von der Cholera heimgesucht worden ist, indem der zehnte Theil der Bevölkerung ein Opfer derselben geworden ist. Die Stadt hat 11 bis 12000 Einwohner. In Schweden, Norwegen und Dänemark sind über 15000 Menschen der Cholera erlegen.

Italien.

Rom, den 30. September. Bekanntlich heißt im römischen Curialstyl der Kaiser von Oesterreich **Majestas Apostolica**, der König von Portugal **Rex Fidelissimus**, der König von Spanien **Rex Catholicissimus** und der König von Frankreich **Rex Christianissimus**. In Betreff des jetzigen Kaisers von Frankreich haben die Kardinäle die Weisung erhalten, sich des Prädikats **Sacra Imperialis Majestas** zu bedienen.

Rom, den 4. Oktober. Der Papst unterließ heute, als am Tage des heiligen Franz von Assisi, die Hauptkirche des Franziskaner-Ordens zu besuchen, um dem nach Brot schreienden Volke, das ihn überall hin verfolgt, zu entgehen. Die

Theuerung ist auch in der That sehr groß. Auch die Mais-Ernte ist spärlich ausgefallen und wenig Kastanien sind gewachsen. Dazu kommt noch, daß die Traubenkrankheit die Weinernte an vielen Orten ganz vernichtet hat. Und um die Noth recht groß zu machen, kommen noch die Fieber hinzu, die in ungewöhnlicher Ausdehnung und Dauer herrschen.

Toskana. In Folge der von Lord Clarendon gemachten Remonstration hat der Großherzog Miß Cumingham, welche wegen protestantischer Propaganda angeklagt war, freigelassen.

Genua, den 5. Oktober. Die verhafteten politischen Flüchtlinge sind theils in Gefängnisse gebracht, theils aus den piemontesischen Staaten ausgewiesen worden. Die Regierung entfaltet große Energie gegen diese Leute, welche die ihnen gewährte Gastfreundschaft in unwürdiger Weise mißbrauchen, um die Ruhe des Staates zu stören. Mehrere Flüchtlinge waren in ihrer Thorheit so weit gegangen, eine Invasion in den Nachbar-Staaten versuchen zu wollen. Man wird sie vermuthlich nach Amerika spediren.

Turkei.

Konstantinopel, den 29. September. Der österreichische Gesandte hat an die Pforte das Begehren gestellt, bei der in Rumelien liegenden osmanischen Armee keinen polnischen und magyarischen Flüchtling zu verwenden, widrigenfalls man es als eine Feindseligkeit gegen Oesterreich ansehen werde. Die Bostandschis und Idschoglans, welche die Bestimmung haben, den kaiserlichen Palast zu schützen, sind bedeutend verstärkt worden. Bis jetzt sind aus der Besika-Bai 12 Schiffe eingelaufen. Die Gouverneure in den asiatischen Provinzen haben den Befehl erhalten, alle Truppen marschfertig zu halten. Die Stimmung ist nach wie vor sehr kriegerisch, indem Alt und Jung der Ueberzeugung ist, jetzt oder nie müsse der Fortbestand des Islamismus entschieden werden. Aber auch in der russischen Armee sieht der gemeine Soldat dem Kampfe mit großer Freudigkeit entgegen, da er des festen Glaubens ist, es handle sich um Eroberung des heiligen Grabes.

Konstantinopel, den 3. Oktober. Seit der Sanktion der letzten inhaltsschweren Beschlüsse bringt der Sultan einen großen Theil des Tages mit religiösen Uebungen zu. Der Scheik ul Islam ist täglich bei ihm, um ihm die auf einen Krieg bezüglichen Stellen des Korans auszulegen. — Es sind Befehle zur Formation eines Reservecorps von 60000 Mann gegeben worden, das um Adrianopel stationirt werden soll.

Konstantinopel, den 4. Oktober. In militairischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Krieg nicht an der Donau, sondern am Kaukasus beginnen werde. Die in der Nähe des Kaukasus zusammengezogenen Truppen sind nicht minder zahlreich als bei Schumla. In den letzten Tagen ist ein Corps von 30,000 Mann gegen Erzerum vorgeschoben worden, um die Grenze gegen Eriwan zu decken.

Konstantinopel, den 4. Oktober. Die Ulemas haben erklärt, die Religions-Fonds an Gold und Silber, welche, nach dem Koran, zur Bestreitung der Religions-Kriege gesammelt und vermehrt werden, in dem Augenblicke auszufolgen, als die Kriegserklärung an Rußland abgegangen sein wird. Die Aufregung unter den Moslim ist auf's Höchste gestiegen, doch sind die Christen in Konstantinopel bis jetzt von den Türken nicht belästigt worden.

Smyrna, den 26. September. Koßta ist noch nicht ausgeliefert. Der amerikanische Konsul hat seine Uebernahme verweigert, weil er von der Gesandtschaft in Konstantinopel unabhängig sei und aus Amerika keine Befehle erhalten habe. Koßta befindet sich also noch im französischen Hospital.

Amerika.

Mexiko. Die Hoffnung auf bessere Zustände im Lande schwindet immer mehr. Im Innern herrscht Anarchie, Korruption in der Verwaltung und im Militärwesen. Die Soldaten desertiren massenhaft und machen als Straßenräuber Leben und Eigenthum unsicher. Auch die Justiz läßt sich beschwichtigen. In Oajaka haben sogar die Tribunale, aus Mangel an Besoldung, ihre Thätigkeit eingestellt. Der Presse ist verboten, der Maßregeln der Regierung zu erwähnen. Die Indianer dringen unaufhaltsam vor und zerstören Städte und Dörfer.

Asien.

Die Nachrichten aus Birma lauten nicht günstig. Die Engländer und ihre Anhänger werden von dem Häuptlinge Meatun und seiner Bande bedroht.

In Japan fand die amerikanische Flottille gute Aufnahme, die Eröffnung die Handelsverkehrs ward jedoch bis zum Frühjahr verschoben.

In China macht die Insurrektion unausgesetzte Fortschritte und man hält die Mandschu-Dynastie für verloren.

Tages-Begebenheiten.

Ein empörendes Verbrechen trug sich in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. auf der 10 Minuten von Eichelsdorf (bei Nidda in Oberhessen) entfernten Stockmühle zu. Der gegenwärtige Mühlenbesitzer ist noch nicht lange daselbst. Der vorige Besitzer Emmel hatte 3 Söhne hinterlassen, wegen nicht soliden Lebenswandels bekannt; zwei davon gingen voriges Jahr nach Amerika, der mittlere jedoch trieb sich noch hier herum. Letzterer suchte mehrmals bei dem jetzigen Besitzer um Arbeit an, doch dieser wollte Niemanden von der Familie im Hause haben, und wies den Emmel jedesmal ab, was bei diesem großen Groll hervorgerufen zu haben scheint. — Diese Woche schickte der Müller seinen Knecht, Namens Appel, wegen schlechter Aufführung weg, worauf dieser in Gesellschaft mit Emmel „zum Trunke" ging. Am Mittwoch (5.) Nachmittag kehrte Appel in die Mühle zurück, und verlangte in seiner brutalen Weise mit dem Herrn abzurechnen; doch der Herr erklärte, Appel habe nicht mehr abzurechnen, worauf Appel grob wurde, und der Müller, unterstützt von seinem Mühlburschen, ihn zur Mühle hinauswarf Sehr erbost kehrte Appel zu seinem Genossen Emmel ins Wirthshaus zurück. Gegen Abend erschien Emmel in der Mühle und frug den Mühlburschen, wer die Nacht Dienst habe, und als dieser sagte: „Mein Herr! so ging Emmel nach kurzer Zeit wieder weg. Nachts 12 Uhr stand plötzlich die Mühle still; der Herr hieß den Mühlburschen der Ursache nachzusehen. Doch kaum war dieser draußen, so stieß er einen starken Schrei aus. Die beiden Bösewichter hatten dem Armen in der Meinung, es sei der Herr, mit einem Schlachtmesser einen tiefen Stich in die linke Seite des Halses durch die große Arterie gegeben und hierauf mit einem mit Eisen stark beschlagenen Zugscheid den Schädel dermaßen eingeschlagen, daß sogar der Nasenknochen bis zur Kehle hineinfuhr, und das Kinn ganz zersplittert war. Der Mühlbursche blieb auf der Stelle todt. Der Müller feuerte sein nicht scharf geladenes Pistol zur Thür hinaus, um zu schrecken, doch im Nu waren die beiden Bösewichter, die jetzt ihren Irrthum erkannten, aber das Messer verloren hatten, an dem Mühlherrn, um ihn zu erwürgen. Im Ringen fiel derselbe zur Erde, hielt aber den Emmel so fest an sich, daß dieser auf ihm lag, und Appel

nur die Beine des Mühlherrn zerschlagen konnte. Auf den Lärmen kam die Magd heruntergestürzt, worauf Appel zurücktrat. Die Magd stieß den Emmel von ihrem Herrn, stürzte ihn zur Thüre hinaus, zog ihren Herrn zur Thüre herein und verschloß diese fest. Die beiden Bösewichter drangen nun am Mühlrad noch einmal in die Mühle, konnten aber nicht in das Zimmer gelangen. Die Magd schrie unterdessen unaufhörlich zum Fenster hinaus nach Hülfe, und als man das Nahen von Leuten aus Eichelsdorf vernahm, entfernten sich die beiden Mörder, die des andern Morgens von der Gendarmerie in ihren Betten arretirt wurden. Ob die Unterstellung, es sei zugleich ein Raub beabsichtigt gewesen, richtig, wird die Untersuchung ergeben; zunächst scheint die gräßliche That nur aus Rachegefühl entsprungen zu sein. Emmel war stets erbost, daß ein Fremder in seiner elterlichen Behausung wohne; Appel, weil er weggeschickt worden war. Der Müller ist nicht lebensgefährlich verwundet, doch sind die Beine sehr zerschlagen.

Hirschberg, den 16. Oktober 1853.

Der fünfzehnte Oktober, ein Festtag für ganz Preußen, wurde auch hier auf eine würdige Weise gefeiert. Schon am frühen Morgen ertönte feierliches Glockengeläut. Im Saale des langen Hauses versammelten sich sämmtliche Klassen der evangelischen Elementarschule. Die Kinder sangen patriotische Lieder und der Lehrer Herr Schönbrunn hielt eine der Feier des Tages angemessene Rede. In der katholischen Schule fand eine ganz gleiche Feier statt, wobei der Herr Rektor Groß die Festrede sprach und Herr Pfarrer Tschuppick den Schlußvortrag hielt. In dem Bet-Saale der jüdischen Gemeinde ward die Sabbathsfeier mit der hohen Tagesfeier verbunden und Herr Lehrer Landsberger hielt den Festvortrag. Um 10 Uhr begann der Redeactus, der vom Gymnasium zu Ehren dieses Tages im Actus-Saale des Kantorhauses abgehalten wurde. Den Anfang machte eine Motette, worauf drei Vorträge von Primanern folgten; nach diesen wurde ein patriotisches Lied, gedichtet von dem Kandidaten Herrn Strauß und komponirt vom Herrn Kantor Hoppe, gesungen. Die Festrede hielt der zweite Kollege Herr Scholz. Um zwölf Uhr Mittags ertönte Festmusik von dem Rathhaus-Thurme.

Nachmittags in der zweiten Stunde versammelten sich auf dem Schießhausplatze die Mitglieder des hiesigen Begräbniß-Vereines und die Veteranen mit ihren schönen Fahnen, die Stamm-Mannschaften des hiesigen Königl. Landwehr-Bataillon, die uniformirten Compagnien der Schützen-Gilde, Bürger und Beamte. Das Commando führte der Herr Major Krause. Nachdem um 2 Uhr die Versammelten ein Quarré um die Rednerbühne formirt hatten, betrat Letztere Herr Kandidat Buchwald und hielt eine kräftige, sehr ansprechende würdige Festrede, welche nach dem Segensgebet für Se. Majestät den theuern König und Herrn mit einem dreimaligen Hoch auf den verehrten Landesvater schloß. Hierauf wurde das patriotische Lied: „Heil Dir im Siegerkranz" von den Versammelten gesungen und alsdann nach der Stadt marschirt. Auf dem Marktplatze fand nun der Parademarsch vor den Spitzen der Militair- und Civil-Behörden und sodann der Rückmarsch nach dem Appellplatze statt.

Gegen 4 Uhr begannen die Festtafeln, deren zwei sich gebildet hatten; eine in Neu-Warschau, die andere im Schießhause. Im Saale von Neuwarschau nahmen die Militair- und Civilbehörden, mehrere Gutsbesitzer und Schulzen des Kreises, so wie viele Einwohner der Stadt an der Festtafel, welche über 70 Couverts zählte, Theil. Der Kgl. Landrath Herr v. Gravenitz brachte den Toast auf Se. Majestät den König aus. Er lautete:

Mit welchen Gefühlen des Jubels und der Freude wir den heutigen Festtag begehen, wie es im ganzen weiten Preußenland geschieht, das, meine Herren, bedarf wohl keiner Schilderung mit leeren Worten.

Aber wir, die wir hier versammelt sind, wir feiern heute einen doppelten Festtag, und doppelter Jubel bewegt die dankerfüllten Herzen.

Es ist der Geburtstag unsers geliebten Herrn und Königs, und der Dank, daß uns ein König geschenkt worden, dessen höchstes Glück das Glück seiner Unterthanen ist, der mit einem warmen Herzen voll Liebe und Treue für sie handelt und für sie betet, dieser Dank vereinigt sich mit der heißen Bitte, daß der, der ihn uns schenkte, ihn auch erhalten wolle und ihm den Lohn zu Theil werden lassen, den einzigen, den er von uns fordert, die volle Liebe und die volle Hingebung aller seiner Unterthanen.

In diesem Sinne haben wir den Tag, der heute wiederkehrt, allzeit begangen; aber ein Gefühl tiefer Wehmuth mußte für diese Stadt die Freude der letzten Jahre trüben. Und dieses Jahr hat sich diese Wehmuth verkehrt in lauter Freude.

Unsere Herzen haben gejubelt, als vor wenig Wochen unser geliebter Herrscher durch die Straßen dieser Stadt fuhr, als sein gnädiger und freundlicher Gruß ihren Bewohnern die Worte wiederholte, die er Tags zuvor zu ihren Deputirten gesprochen hatte:

„Hirschberg soll fortan wieder zu den Städten gehö-
„ren, die Meinem Herzen nahe stehen."

Da schallte: Nun danket Alle Gott, von den Thürmen der Stadt, und: Nun danket Alle Gott, hallte es wieder in Aller Herzen.

Und heute wieder jubeln die Bewohner dieser Stadt, denn sie haben ein Kleinod wieder errungen, das für sie lange verloren war, das theuerste kostbarste Kleinod eines treuen Unterthan, die Huld und die Gnade seines Königs.

Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben, und seine Gnade ist wie ein Abendregen.

Das haben die Bewohner dieser Stadt an sich erfahren, und der ganze Kreis, dessen Vertreter hier zugegen sind, um mit ihr den heutigen Tag zu feiern, nimmt vollen, herzlichen Antheil an dieser Freude. Das Kleinod haben wir wieder errungen. Trachten wir nun, daß wir es uns bewahren für ewige Zeiten.

Lassen Sie uns arbeiten, meine Herren, mit vereinter Kraft, und mit voller Entschiedenheit für die gute Sache, für die Sache unsres Königs, welche die unsre ist; mit Gottes Hülfe werden wir dann die schweren Tage überwinden, die nicht ausbleiben werden, aber ungetrübt auch manche Freude genießen, wie wir heute mit ungetrübter Freude unsere Gläser erklingen lassen, und aus vollem frohem Herzen einstimmen in den Ruf:

Unser Herr und König lebe hoch!

Diese patriotischen Festworte fanden den lebhaftesten Anklang und ein begeistertes dreimaliges Hoch geweiht dem geliebten Monarchen erschallte aus freudig bewegten Herzen. Zwei Festlieder wurden gesungen. Es herrschte im Kreise der Versammelten eine äußerst gemüthliche Stimmung, welche sich am Schlusse der Tafel noch dadurch bethätigte, daß eine Sammlung von 20 rtl. für

---

(Nebst Beilage.)

unsere Veteranen, die am Nationaldank Antheil haben, gesammelt wurden.

Der Saal des Schießhauses vereinte ebenfalls eine Gesellschaft über 90 Personen aus dem Veteranen-Vereine, aus dem Militair- und Civilstande. Auch hier herrschte die festlichste Stimmung: Herr Major Krause brachte in feurigen Worten den Toast auf Se. Majestät den König aus, in welchen die Versammelten im regsten Gefühle hoher Ehrfurcht lebhaft einstimmten. Ein Festgenosse sprach Worte zur Tagesweihe, welche rege Anerkennung fanden. Auch hier wurden zwei Festlieder gesungen. Am Abend fand Ball statt, welchen der Mehrtheil der Festgenossen aus dem Saale von Neu-Warschau ebenfalls besuchten. Auch der Hr. Landrath v. Grävenitz wohnte demselben bei. Das schöne Fest endete erst am Morgen nach 5 Uhr.

Ueberall im Kreise fanden an dem festlichen Tage Schulfeierlichkeiten und Festlichkeiten statt. In Warmbrunn bildeten 34 Personen eine Festtafel im Bruchmannschen Hôtel; die dasigen Veteranen feierten Feststunden in einem Bivuac. In Erdmannsdorf fand ebenfalls im Schweizerhause eine Festtafel statt. Ueberall herrschte die innigste Freude und die Segenswünsche für das Wohl Sr. Majestät des Königs ertönten in Lieb' und Treue!

Neukirch, den 15. Oktober 1853.

Die Geburtstagsfeier unsers allgeliebten Landesvaters, Sr. Majestät des Königs von Preußen, ward durch die Choräle: Wachet auf, ruft uns die Stimme, — Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehre — und durch die preußische Volkshymne, welche von den hiesigen Chorgehilfen früh 6 Uhr auf dem evang. Kirchthurme gespielt wurden, im hiesigen Katzbachthale eingeleitet. Um 9 Uhr versammelte sich die festlich geschmückte Schuljugend in der Schulstube, wo das vor'm Jahre vom Herrn Schulpatron der Schule verehrte Bildniß Sr. Majestät des Königs frisch bekränzt sich vorfand, und wo alsbald die Feier des Tages in angemessener Weise begangen wurde. Nach Beendigung derselben begab sich die Schuljugend im festlichen Zuge mit ihren 3 Fahnen in den preußischen Farben nach dem nahgelegenen Schloßpark und brachte Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Lebehoch, worauf sie „Heil dir im Siegerkranz" unter Musikbegleitung folgen ließ. —

Durch die Güte des hiesigen hochverehrten Herrn Schulenpatron, Herrn Baron v. Zedlitz-Neukirch und durch ein Festgeschenk, welches die beiden Herrn Gerichtsscholzen und Schulvorsteher zu Neukirch und Rosenau für die Schuljugend im Namen der Gemeinden zu verabreichen, sich sehr bereit finden ließen, — so wie durch kleine freiwillige Beiträge einzelner Kinder u. s. w. wurde es möglich, an die Feier des Allerhöchsten Geburtstages ein Kinderfest zu reihen, und den jungen Festgenossen auch eine leibliche Erquickung zu gewähren, was für die Nachhaltigkeit des Eindrucks, den die Feier dieses Tages in den Kinderherzen hervorbringen soll, gewiß nicht ohne die beste Wirkung bleiben wird. Vom Schloßpark aus bewegte sich deshalb der Festzug mit den Lehrern und dem Musikchor unter den Klängen des Liedes: Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben? — statt nach dem Willenberge, wie es beabsichtigt war, des unfreundlichen Wetters wegen aber unterbleiben mußte, nach einem hiesigen Orts sich befindenden großen Locale. Hier wurden sämmtliche Kinder mit Semmel und Kaffee hinlänglich bewirthet, und nachdem die Stunden des Nachmittags mit Gesang patriotischer Lieder, mit Spiel und Tanz bestens ausgefüllt worden waren, begaben sich die muntern Festgenossen in bester Ordnung und in der heitersten Stimmung nach Hause, und beschlossen, auf dem Kirchplatze angekommen, den freudigen Tag mit dem Liede: „Nun danket alle Gott" unter Musikbegleitung.

So war der längst herbei gewünschte Festtag verflossen, und wir können es uns nicht versagen, den verehrten Freunden und Gönnern der hiesigen Schuljugend, durch deren freundliche Mitwirkung die Festfreude erhöht worden ist, hiermit unsern herzlichsten Dank im Namen der Kinder abzustatten und die heut bewiesene Theilnahme bei ähnlichen Veranlassungen auch für die Zukunft zu erbitten.

Schließlich gedenken wir auch anerkennend der hiesigen Chorgehilfen, welche dem Vaterlandsfeste ihre Kraft mit aller Bereitwilligkeit den ganzen Festtag über gewidmet haben, — so wie des Herrn Gastwirths allhier, welcher im Augenblicke der Verlegenheit sein Local freundlichst zur Benutzung anbot. —

Bei der am 15. Okt. zu Berlin angefangenen Ziehung von den nach der Bekanntmachung vom 1. Juli c. zur Ausloosung bestimmten 10,600 Seehandlungs-Prämien-Scheinen fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 600 Rthlr. auf die Nummer:

220,157	4000 Rthlr.
246,269	4000 „
27,369	3000 „
107,642	3000 „
215,656	3000 „
34,451	1000 „
119,046	1000 „
178,217	1000 „
203,339	1000 „
233,099	1000 „
55,372	600 „
182,818	600 „

Familien-Angelegenheiten.

5290. **Verbindungs-Anzeige.**

Unsre am 11. d. Mts. in Bullendorf vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. Gustav Kunicke,
Adelheide Kunicke geb. Hönig.
Ullersdorf den 15. Oktober 1853.

Bei der Wiederkehr des Sterbetages
unsers
theuren Gatten und Vaters, des Getreidehändlers und Bauergutsbesitzers

Herrn Johann Gottfried Scholz

zu Görisseiffen bei Löwenberg.

Geboren den 20. Februar 1785, gestorben den 21. Oct. 1852.

Sel'ger Geist, dort über jenen Sternen,
Gatte, Vater, in den Himmelsfernen,
Zu Dir wendet heut sich unser Blick.
Deine Treuen, mit der Liebe Sehnen,
Rufen schmerzerfüllt mit Wehmuthsthränen
Deines Scheidens düst'res Bild zurück.

Ach! sie nahen, diese bangen Stunden
Denn ein volles Jahr ist nun verschwunden,
Seit der theure Gatt' und Vater schied
Aus dem Kreise, welchen sein er nannte,
Deren Herz voll Lieb' und Treu' er kannte,
Und die jetzt nur Sorg' und Gram umzieht.

Ach! es rissen unsers Glückes Bande,
Als nach jenem fernen Heimathlande
Deinen Geist ein Engel Gottes trug;
Als, erfaßt von unheilbaren Wehen,
Wir Dich sah'n im Leidenskampf vergehen,
Naht' uns Schmerz, der tiefe Wunden schlug.

Ja, noch groß und schmerzlich sind die Wunden,
Die durch Deinen Hingang wir empfunden,
Noch ist nicht der Thränenquell versiegt;
Jeder Raum im Haus und auf den Fluren
Zeiget uns des thät'gen Vaters Spuren,
Und der Schmerz bleibt groß und unbesiegt.

Leer und öde sind uns alle Räume,
Und entfloh'n sind all' die schönen Träume,
Die Dein Bild ins Leben uns gewebt.
In des Grabes nächtlich dunklen Gründen
Sahen wir das treuste Herz entschwinden,
Was sonst nur für unser Wohl gelebt.

Nun, es wird Dein thatenreiches Leben
Uns fortan den hohen Antrieb geben,
Stets zu folgen Deiner Tugend nach.
Deine Gattenlieb' und Vatertreue
Bleiben jetzt ein Vorbild uns auf's Neue,
Ruhst Du auch im kühlen Schlafgemach.

Wird das Auge oft noch feucht und trübe,
O so sollen Glaube, Hoffnung, Liebe
Leih'n auf dunklem Pfad uns Himmelslicht.
Gott, der Wittwen und der Waisen Vater,
Ist auch unser Schützer und Berather,
Wer sich ihm ergiebt, verzaget nicht.

Schlumm're sanft denn in der kühlen Erde —
Frei von jeder irdischen Beschwerde,
Freust Du Dich ja jener bessern Welt.
Dort, wo Friedensengel Dich umschweben,
Dort wird Dich der Herr uns wiedergeben
Einst im Jubel über'm Sternenzelt.

Die trauernde Wittwe und Kinder:
Anna Rosina Arnold geb. Scholz, als Tochter.
Johann Gottfried Arnold, als Schwiegersohn.

5308. **Hohes Alter.**

(Verspätete Todes-Anzeige.) Am 30. v. M. schloß die verwittwete Müllermeister Arnold, Monika geb. Schöbel in Grüssau, ihre 84jährige irdische Laufbahn, um ihrem Vollendungszustande entgegen zu gehen. Der Dank und die Liebe der Ihrigen wahren ihr der Erinnerung frischen Kranz im Lande der Vergänglichkeit.

Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

5263. In allen Buchhandlungen, in Hirschberg bei Ernst Nesener ist zu haben:

Ferd. Ant. Bechstein: Der Fang der deutschen

Raub- und Rauchthiere.

Oder: Wie fängt man Füchse, Ottern, wilde Katzen, Baum- und Steinmarder, Iltis, Wiesel 2c. Mit genauer Beschreibung der eisernen und hölzernen Fallen, der Netze, Witterungen 2c. Für Weidmänner, Jagdfreunde, Kürschner 2c.

8. Preis: 10 Sgr.

Die Leihbibliothek

deutscher und französischer Bücher, gegen 10,000 Bände, so wie den aus 26 Journalen bestehenden Zirkel, empfiehlt gütiger Beachtung A. Waldow in Hirschberg.

Verein zur Beförderung der Musik.

Die bereits durch 13 Jahre bestehenden Vereins-Concerte werden auch in der nächsten Winterzeit unter den früheren bekannten Bedingungen fortgesetzt. Wir machen hierauf aufmerksam und bemerken, daß das Mitgliederbuch zur Einzeichnung der Theilnehmer vorgelegt wird. Hirschberg, den 17. Oktober 1853.

Das Direktorium des Vereins zur Beförderung der Musik.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5281. Die Urliste der für das Geschäftsjahr 1854 zu Geschworenen wählbaren Personen liegt an dem Tage des 20. 21. und 22. d. Mts. während der Amtsstunden in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht bereit, was ich hiermit gemäß §. 65 der Verordnung vom 3. Januar 1849 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß Einwendungen gegen dieselbe binnen der vorgedachten Zeit hier Amts angemeldet werden müssen.

Hirschberg den 17. Oktober 1853.

Königl. Landrath v. Grävenitz.

5280. **Bekanntmachung.**

Vom heutigen Tage ab erfolgt hier der Abgang der Personen-Posten
nach Freiburg per Landeshut um 7¾ Uhr Morgens,
" " " Bolkenhain " 11¾ " Nachts,
und das Eintreffen derselben beziehungsweise um 7 Uhr Abends und 2 Uhr Nachts. — Die für die Sommer-Monate eingerichtete Post nach Freiburg über Bolkenhain, mit dem Abgange von 6½ Morgens hier, ist heute eingezogen worden.
Die Ankunft der Post aus Görlitz erfolgt jetzt 8¾—9 Uhr Morgens. Hirschberg, den 17. Oktober 1853.

Post-Amt. Kettler.

4626. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Maurermeister Wilhelm Moritz Keßner gehörige Grundstück No. 7 zu Warmbrunn, Altgräflichen Antheils, bestehend aus Wohnhaus, Stall- und Wirthschaftsgebäuden, Hofraum, Garten und 2 Morgen Acker, gerichtlich abgeschätzt auf 6912 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 5. April 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 26. August 1853.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4958. **Freiwilliger Verkauf.**
Die Carl Gottlieb Kahlsche Häuslerstelle No. 16 hieselbst, im Jahre 1846 für 250 Thaler verkauft, soll
den 3. November c., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.
Meffersdorf den 29. September 1853.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

5262. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.
Das Wiesen- und Ackerstück von circa 7 Scheffel 1 Viertel Aussaat
No. 16
zu Märzdorf, welches laut Hypothekenbuch noch dem Gottlob Weinhold gehört, später aber vom Ephraim Hirt erworben worden, abgeschätzt auf
290 Thaler,
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 27. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

5278. Zur Abfischung des Kiefermühl-Teiches, als des letzten in diesem Jahre, Freitag den 21. Oktober, Vormittag 9 Uhr, werden Fischhändler und Kauflustige freundlichst eingeladen.
Greiffenstein, den 14 Oktober 1853.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Wirthschafts-Amt. Thomann.

Auktionen.

5297. Donnerstag den 27. Oktober c., Vormittags 11½ Uhr, soll vor dem Rathhause hierselbst
ein breitspuriger Chaise-Wagen
gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg. Steckel, Auktions-Kommissarius.

5298. Auf die Versteigerung von 3 Wagen Donnerstag den 20. Oktober c., siehe No. 82 d. B., wird hiermit nochmals erinnert. Steckel, Auktions-Kommissarius.

5313. **Auktions-Anzeige.**
Morgen Donnerstag den 20sten d. Mts., von früh 9 Uhr ab, sollen in dem Hause Nro. 406 am Schützenplan mehrere Getreidekasten, Möbels, so wie verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen baare Zahlung versteigert werden. — Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Hirschberg, den 19. Oktober 1853.
Die Baumert'schen Erben.

Zu verpachten.

5212. **Verpachtungs-Anzeige.**
Die Brau- und Brennerei des Dom. Gräbel, Kreis Bolkenhain, ist pachtfrei und kann deshalb diese Pachtung sofort aus freier Hand vergeben werden. Kautionsfähige Bewerber werden eingeladen sich dieserhalb beim hiesigen Wirthschafts-Amte zu melden.
Die Verpachtungs-Bedingungen liegen zur Einsicht bereit.
Gräbel, den 10. Oktober 1853.
Die Guts-Verwaltung.

5214. An einen soliden cautionsfähigen Pächter ist ein gut eingerichteter Gasthof, in guter Lage, sofort zu verpachten und zu übernehmen. Das Nähere unter Adresse: T. Z., poste restante Königezelt.

Danksagungen.

5296. Die Unterschriebenen fühlen sich gedrungen den schuldigsten und herzlichsten Dank allen denjenigen abzustatten, welche bei dem am 11. d. M. erfolgten Brandunglück der Müller Märschelschen Mühle allhier, durch thätige Hülfe bei Löschung des Feuers und Rettung der Sachen sich hülfreich bewiesen haben. Ganz besonders danken wir Sr. Hochgeboren dem Herrn Grafen von Schlieffen auf Rohrlach, als auch dem Königl. Polizei-Distrikts-Kommissarius Herrn Walter aus Schildau für umsichtige Anordnung, so wie den Wohllöbl. Gemeinden zu Janowitz, Kupferberg, Fischbach, nebst den Dominien, Neudorf, Schildau, Seiffersdorf, Maiwaldau, Eichberg, Kammerswaldau, nebst dem Dominium, welche ihre Spritzen nebst Mannschaften zur Löschung des Feuers entsendet haben, so wie Allen uns unbekannten edlen Menschenfreunden, welche aus Christenpflicht in jeder Beziehung dabei sich helfend bewiesen haben. Möge die Vorsehung alle vor solchen und andern traurigen Erfahrungen beschützen. Rohrlach, den 17. Oktober 1853.
Die Ortsgerichte und der verunglückte Mühlenbesitzer Märschel.

5277. **Ergebenster Dank.**
Bei dem in der Nacht vom 9ten zum 10ten d. Mts. in dem Weichenhein'schen Bauergute Nro. 140 hierselbst ausgebrochenen Feuer, durch welches das Wohnhaus, die Stallungen und der Schuppen total niederbrannten, haben durch schnelles Herbeisenden der Feuerspritzen die Wohllöblichen und Löblichen Ortschaften: Hirschberg, Gotschdorf, Schwarzbach, Grunau, Straupitz, Herischdorf, Warmbrunn, Stonsdorf, Reibnitz, Giersdorf, Voigtsdorf, Hermsdorf, Petersdorf, Boberröhrsdorf, Kaiserswaldau, Berbisdorf und Maiwaldau, mit ihren Spritzenmannschaften die thätigste Hülfe geleistet. Wir statten Ihnen Allen im Namen hiesiger Commune den verbindlichsten Dank ab und wünschen, daß die Vorsehung Jeden stets vor solchem Unglück beschützen möge. Kunnersdorf, den 12. Oktober 1853.
Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5128. Ein Compagnon zu einem Dampfmehlmühlengeschäft wird gesucht. Das Nähere ist zu erfahren beim Müllermeister Reimann in Liebersdorf, Kreis Landeshut.

5261. **Ankündigung.**
Unterzeichneter beabsichtigt, die Monate November und Dezember h. a. in den Kreisstädten Hirschberg und Bolkenhain zu domiciliren, empfiehlt sich mit seinen photographischen Arbeiten und Portraits in Oel und bittet, wegen Kürze des Aufenthaltes, Bestellungen rechtzeitig veranlassen zu wollen. Portrait-Maler Eunom Elsner.

5192.

EXTRA-ZUG

von Freiburg nach Breslau,

Sonntag den 23. October 1853.

Abfahrt von Freiburg: Morgens 7 Uhr 45 Minuten.



Abfahrt von Breslau: Abends 7 Uhr 30 Minuten.

Billets für die Hin- und Rückfahrt pro Person 12 sgr. sind bei mir bis Freitag Mittag den 21. October in Empfang zu nehmen. C. A. Leupold in Freiburg.

5211. Zu Kolbnitz bei Jauer soll ein neues Schulhaus und Holzstallgebäude, auf 1820 Rthlr. zusammen veranschlagt, gebaut werden. Dieser Bau soll im Auftrage der Fürstbischöflichen Regulirungs-Kommission zu Breslau an den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden. Zu diesem Behufe steht in der herrschaftlichen Brauerei zu Kolbnitz auf den 20. Oktober d. J. Licitationstermin bevor, zu welchem cautionsfähige Licitanten hiermit eingeladen werden. Die Bauanschläge, Zeichnung und Licitations-Bedingungen können jetzt schon beim unterzeichneten Pfarrer eingesehen werden.
Seichau, den 9. Oktober 1853.
Stelzer, Pfarrer. Scholz, Schmidt, Kirchenvorsteher.

5293. Meine geehrten Lotterie-Interessenten ersuche ich hierdurch, ihre Loose zur 4. Klasse 108 Königl. Klassen-Lotterie, wie die etwanigen Reste bis zum 25. d. M. abzuholen und zu berichtigen, widrigenfalls ich nach dem §. 5 des Plans zu verfahren mich genöthigt sehe.
M. Friedländer.
Friedeberg a. Q. den 14 Oktober 1853.

5266. **Lebewohl!**
Den lieben Bärsdorfern (bei Haynau) sowohl — als auch meinen lieben Freunden in deren naher Umgebung, — die mir meinen 2½jährigen Aufenthalt in ihrer Mitte durch Erweisungen ihrer Freundschaft, ihrer Liebe und ihres Vertrauens zu einer Zeit machten, an welche sich für mich lebenslänglich wohlthuende Erinnerungen knüpfen werden, rufe ich von dem Orte meiner neuen Bestimmung aus nochmals ein herzliches Lebewohl zu. Moritz Vogt, Lehrer.
Lüben den 11. Oktober 1853.

Für Auswanderungslustige.

5156. Die Herren **Carl Pokrantz & Comp.** in **Bremen**, Schiffseigner und Schiffsbefrachter, haben mich ermächtigt, Auswanderer zu den **billigsten Preisen** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans, Galveston** und **Indianola** anzunehmen, und mit bündigen Schiffskontrakten zu versehen. Für eine durchaus solide und rasche Beförderung mit großen dreimastigen Schiffen bürgt die dem Preussischen Staate geleistete Kaution. Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.
Theodor Schuchardt.
Für obengenanntes Haus Königl. concessionirter Agent.
Landeshut im Oktober 1853.

5300. Meine Wohnung ist vom 15ten d. Mts. ab im Berliner Hofe beim Gutsbesitzer Herrn Hielscher.
Warmbrunn, den 15. Oktober 1853.
Herrmann Schmidt sen., Barbier.

5274. **Warnung.**
Unangenehme Erfahrungen nöthigen mich zu der öffentlichen Erklärung, daß ich von jetzt an für nichts mehr einstehe was von meinem Bruder Josef auf meinen Namen geborgt werden möchte.
Langenbielau, den 14. Oktober 1853.
Franz Scholz, Schnittwaarenhändler.

5283. Die von mir auch mit ausgesagte Beleidigung gegen den Gottlieb Nährig nehme ich als unbegründet zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.
R. Geisler.

5272. Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich dem Schachtelmacher W. Nerger und der verehelichten Schmidt in Hartenberg öffentliche Abbitte und erkläre beide für ordentliche und reelle Personen.
Hartenberg. Ernestine Krebs geb. Maiwald.

5279. Die gegen den Brauermeister Hübner aus Berthelsdorf ausgesprochene Beleidigung nehme ich in Folge eines gerichtlichen Vergleichs zurück.
Kuntsch aus Seitendorf.

Verkaufs-Anzeigen.

5303. Ein Gerichts-Kretscham mit Acker ist für 1600 Rthlr. bei 500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

5216. Ein Gasthof, der einzige in einem Dorfe, durch welches eine belebte Straße führt, mit 63 Morgen guten Weitzenboden, ist mit vollständigem Inventarium für einen soliden Preis sofort zu verkaufen.
Das Nähere erfährt man unter portofreien Anfragen, unter der Adresse L. B. poste restante Jauer.

5275. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist die seit 1715 hier existirende Stadt-Buchdruckerei nebst den noch vorhandenen Verlags-Artikeln sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige wollen sich in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden.
Striegau, den 8. Oktober 1853.
J. C. Schultze, Buchdrucker.

5286. **Haus = Verkauf.**

Das Freihaus Nro 30, hierorts gelegen, im guten Baustande, mit circa 2 Morgen Acker und Wiese, bin ich beauftragt, Dienstag den 15. November c., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Behausung meistbietend zu verkaufen. Kauflustige können die näheren Bedingungen schon vor dem Termine bei mir erfragen. Strauß,
Schwarzbach, den 17. Oktober 1853. Gerichts = Schulz.

5285. Mein, auf der äußern Schildauer = Straße gelegenes Haus, bin ich veränderungshalber willens aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer können jederzeit das Nähere in meiner Wohnung, Butterlaube No. 38, erfahren. Hugo Lohr, Porzellanmaler.

5307. **Guts=Verkauf.**

Ein in der fruchtbarsten und schönsten Gegend gelegenes Restgut, zu welchem außer 4 massiven und im besten Bauzustande erhaltenen Wirthschaftsgebäuden 72 Morgen 46 []Ruthen pfluggängiger Acker bester Qualität, 17 Morgen 17 []=Ruthen dreischürige Wiesen und Gräserei, 2 Morgen 6 [] Ruthen Obstgarten, 7 Morgen 82 []=Ruthen Buschland und 2 Morgen 156 []=Ruthen Wege gehören, zusammen 101 Morgen 127 [] Ruthen Areal, ist Familienverhältnisse wegen für den festen Preis von 9000 Rthlr. bei einer Anzahlung von 3 bis 4000 Rthlr. sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Lage und dazu eingerichtete Räumlichkeiten würden sich auch zu irgend einem Nebengeschäft gut eignen. Das Nähere ist zu erfragen in Kunersdorf (Hirschberg) bei
R. Conrad,
wohnh. in der Besitzung der Frau Generalin v. Hein.

5270. Wegen Uebernahme eines anderen Wirkungskreises, ist der Besitzer eines, im Hirschberger Thale fruchtbar und reizend gelegenen, incl. des schlagbaren Laub= und Nadelholzes, fast 500 Morgen Areal umfassenden, und mit einem herrschaftlichen Wohnhause geschmückten Gutes entschlossen, dasselbe mit dem Erndtebestande alsbald zu verkaufen. — Herren, welche den Genuß einer entzückenden Gegend mit den Vorzügen und Freuden des Stadtlebens verbinden, und in ökonomischer Thätigkeit einen lohnenden Gewinn suchen wollen, auch eine Baarzahlung von mindestens 6000 Rthlr. zu leisten vermögen, erfahren das Nähere in Hirschberg bei Herrn Apotheker Großmann, in Landeshut bei Herrn Kaufmann F. A. Kuhn.

5200. Ein Freigut mit circa 128 Morgen, ⅔ Theil Weizenboden, guten Wirthschaftsgebäuden, ist mit voller Ernte und vollständigem Inventarium sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere persönlich beim Bäckermeister Herrn Jedeke in Liegnitz eine Stiege hoch, oder auf frankirte Anfragen unter Adresse: H. A., poste restante Liegnitz.

5209. Unterzeichneter beabsichtiget sein zu Schmiedeberg gelegenes Vorwerk Nr. 399 und 400 aus freier Hand zu verkaufen; es gehören dazu 2 massive Wohnhäuser nebst den nöthigen Stallungen und Wirthschafts=Gebäuden, alles im besten Bauzustande; desgleichen eine Brennerei nebst vollständigem Brenn=Apparat. Sämmtliche Gebäude sind für 6540 Rthlr. in der Feuer=Assecuranz versichert. Es gehören dazu 212 Morgen Acker und Wiese; von letzterer sind 50 Morgen dreischürig und 6 Morgen zweischürig. Bei einem Ankauf können nöthigenfalls 10 bis 12000 Rthlr. Kaufgelder und zwar größtentheils zu 4½ Prozent auf dem Gute stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
Christian Exner, Gutsbesitzer.

5309. Da ich mein Geschäft wegen Veränderung meines Wohnortes gänzlich aufgegeben habe, so bitte ich ergebenst Jeden, welcher in Bedarf von Dachziegeln ist, sich gefälligst an den Schießhauspächter Herrn Ruppert zu wenden, welcher von mir beauftragt ist den Rest derselben auszuverkaufen. Beilewitz.
Hirschberg den 17. October 1853.

5202. **120 Schock Runkelrüben verkauft C. S. Häusler.**

5314. **Grünberger Weintrauben, große welsche Nüsse, sehr schöne Blanche = Birnen** empfiehlt Handelsmann Bachmann zu Hirschberg.
Vor dem Hause der Madame Schüttrich am Ringe.

5291. **Galvano = magnetische Inductions= Apparate**

zum medicinischen Gebrauche mit den nothwendigsten Requisiten für denselben, werden von dem Unterzeichneten auf eine Weise gefertiget, welche die Zustimmung renomirter Aerzte bereits gefunden hat. Die Apparate lassen an Kraft und Ausdauer, so wie an gleichmäßiger Wirksamkeit nichts zu wünschen übrig. Es kosten

Ein einfacher Apparat, sauber gearbeitet, . .	6 Rtlr.
Ein Apparat mit den nöthigen Requisiten . .	8 =
Ein eleganter Apparat mit Vergoldung aller Metalltheile	8 =
Ein eben solcher mit den nöthigen Requisiten, alle vergoldet, ...	10 =

Gegen baare Einsendung des Betrages, nebst 10 Sgr. für Emballage, erfolgt sofort die Uebersendung des Apparates nebst Beschreibung. Außerdem nehme ich auch Bestellungen auf Apparate nach Vorschrift an.
Schindler,
Goldarbeiter und Gürtler in Ratibor.

5303. Violin= und Guitarre = Saiten, Bilderbogen, Nachtlichte, Kupferhütchen bei Vallentin.

Grünberger Weintrauben

haben durch die bisher gehabte günstige Witterung nunmehr die gehörige Reife und Güte erlangt, so daß ich dieselben sowohl zum gewöhnlichen Gebrauch als auch zur Kur ganz besonders empfehlen kann.

Da die diesjährige Lese auch an Quantität eine sehr ergiebige, so ist es mir möglich von jetzt ab das Pfund incl. Verpackung mit 2 Sgr. gegen franco Betrags=Einsendung zu erlassen, und mache ich noch besonders aufmerksam, daß ich die zu versendenden Trauben täglich frisch schneiden, die zur Kur bestimmten aber nach Vorschrift aussuchen lasse.
5271. J. G. Moschke in Grünberg in Schl.

5281. Bruch = Chocolade, das ℔. zu 6 Sgr.,
Vanillen = Chocolade,
Gewürz = Chocolade
in verschiedenen Sorten empfiehlt W. Riedel.
Schmiedeberg, den 16. Oktober 1853.

5219. Die Gesetzsammlung, vollständig, ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Boten.

5301. **Auf dem Rohrlacher Dominial=Torfstich ist schöner trockener Torf, das Tausend für einen Thaler, zu haben.**

5276. **Eduard Heeger's**

aromatische Schwefel-Seife

erlangt auch hier immer mehr die ihr gebührende Anerkennung; es gereicht mir daher zur Freude, nachstehendes amtlich bescheinigte Zeugniß hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. **Berthold Ludewig.**

Durch einen dreiwöchentlichen Gebrauch Eduard Heeger's aromatischer Schwefel-Seife ist meine Frau von einer hartnäckigen Kopfgicht, die durch andere Mittel nicht weichen wollte, geheilt worden. Dies bezeugt zur Steuer der Wahrheit und zur Ehre dem Fabrikanten dieser Seife, Herrn Eduard Heeger.

Hirschberg, den 21. September 1853. (*L. S.*) Gießmann, Polizei-Sergeant.

Vorstehendes ist von dem hiesigen Polizei-Sergeanten Gießmann eigenhändig ge- und unterschrieben worden.

Hirschberg, den 7. Oktober 1853. (*L. S.*) Das Polizei-Amt. Hielscher.

Gestützt auf vorstehendes, sowie auf viele andere Zeugnisse und Urtheile berühmter Aerzte, empfehle ich daher diese aromatische Schwefel-Seife einer immer weiteren Beachtung, und bemerke nur noch, daß sich dieselbe auch als Zahn-Seife angewandt, die damit gereinigten Zähne Glanz und Weiße erhalten; mit dem Schlemmwasser dieser Seife der Mund gereinigt, wirkt sie erfrischend und verhindert den üblen Geruch aus dem Munde.

Berthold Ludewig, dunkle Burggasse Nr. 187.

5292. Durch angekommene neue Waaren habe ich mein

Band-, Posamentier- und Knopf-Waaren-Lager

aufs Beste assortirt, und empfehle solches unter Zusicherung der billigsten Preise zur gütigen Abnahme.

Friedeberg am Queis. **A. Gläser.** Burgstraße.

Unter Kais. Königl. Allerh. Privilegium. **Dr. Hartung's** Approbirt v. Kgl. Pr. Physikat zu Berlin.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung u. Stärkung des Haarwuchses.

Preis pro Krause mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr.



Diese Kräuter-Pomade besteht aus einer Zusammensetzung von anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien; die dazu verwendeten Kräuter sind perennirende Frühjahrszierden, welche, durch bewährte Extrakte und auserlesene Wurzeln verstärkt, dem Organismus ihre frische Kraft mittheilen. Durch den Gebrauch von Dr. Hartung's Kräuter-Pomade wird der Kopfhaut eine neue kraftvolle Substanz mitgetheilt und die Haarzwiebeln derart wundersam belebt, daß sie zum frischen Wuchse gekräftigt und getrieben werden.

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung u. Verschönerung des Haarwuchses.

Preis pro Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr.



Dieses Oel besteht aus einer Abkochung der feinsten China-Rinde mit einem Zusatze von ätherischen Oelen und balsamischen Mitteln. Es wirkt sehr wohlthätig auf das Haar und den Haarboden, indem es beide geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt. Dr. Hartung's Chinarinden-Oel ist daher hauptsächlich bei demjenigen Haarwuchse, der sich zur Zeit noch im normalen und gesunden Zustande befindet, mit Vortheil anzuwenden, da es die Energie des Haarwuchses frisch belebt und die Haare selbst zu außerordentlicher Dichtigkeit und seidenartiger Feinheit cultivirt.

Neben diesen durch die Erfahrung bewährten vorzüglichen Eigenschaften ist der Preis ein so äußerst wohlfeiler, daß die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden können. Man wolle nur der hier und da bereits vorgekommenen Nachbildungen wegen gefälligst darauf achten, daß die Flaschen und Krausen versiegelt und im Glase gestempelt sind und daß in jeder Stadt nur ein einziges Depot der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel etablirt ist; in **Hirschberg** befindet sich dasselbe bei **Carl Wilhelm George**, in Beuthen a. O. bei C. H. Goldmann, Bolkenhain C. Schubert, Bunzlau Apoth. Ed. Wolf, Charlottenbrunn H. E. Seyler, Frankenstein E. Tschörner, Freiburg C. A. Leupold, Freistadt M. Sauermann, Glatz Ed. Jul. Held, Glogau Brettschneider & Comp., Görlitz Apoth. Wm. Mitscher, Goldberg Gustav Pollack, Greiffenberg a. Q. W. M. Trautmann, Habelschwerdt Franz Jonas, Haynau A. E. Fischer, Jauer H. W. Schubert, Landeshut Carl Hayn, Lauban Rob. Ollendorf, Liegnitz F. Tilgner, Löwenberg J. C. H. Eschrich, Lüben C. W. Thies jun., Muskau Apoth. Buntebardt, Neumarkt E. J. Nicolaus, Niesky Birck & Comp., Ohlau F. Winderlich, Reichenbach G. F. Kellner, Sagan Rudolph Balcke, Salzbrunn E. F. Horand, Schmiedeberg W. Riedel, Schönau Fr. Menzel, Schweidnitz Ad. Greiffenberg, Sprottau T. G. Rümpler, Steinau C. Zachler's sel. Wwe., Striegau Robert Krause, Waldenburg C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. 2514.

5294.

Zephyr-, Tapisserie-, Brillant- und Rheinische Wolle

in allen Farben und Schattirungen, in bester Auswahl, empfiehlt zu den nur möglichst billigsten Preisen zur gütigen Abnahme

A. Gläser in Friedeberg am Queis, Burgstraße.

5299.

Mäntel=Anzeige.

Den geehrten Damen Hirschbergs und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Lager von Damen=Mänteln in allen Farben und Stoffen, nach den neuesten Pariser Modellen auf das vollständigste assortirt habe und empfehle ich selbige zu den billigsten Preisen, von 5 bis 16 rtl.

Hirschberg den 17. Oktober 1853.

Besecke, Schneidermeister für Damen. Schildauergasse Nr. 76.

5312.

Höchst wichtige Anzeige!

Die **Revalenta arabica** oder Du Barry's **Gesundheits= und Kraft=Restaurations=Farina** für Kranke jeden Alters und schwache Kinder, hat seit ihrer Erfindung bereits so ausgezeichnet heilsame Wirkungen hervorgebracht, daß dieselbe der leidenden Menschheit nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Die Revalenta arabica von Barry du Barry & Comp. in London, besteht aus einem Mehl, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gewonnen wird. Die Haupteigenschaften dieser Farina sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere bisher bekannte Heilmittel bei weitem übertrifft, und wir erwähnen nur, um den Leser nicht zu ermüden:

Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schärfe, Krämpfe, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unterleibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber=, Blasen= und Nervenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taubheit, Brausen in Kopf und Ohr, Schmerz und Eiterung des Magens, Magenkrebs, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Skorbut, Fieber, Skrophel, Auszehrung, Gicht, allgemeine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Schwermuth 2c. 2c. 2c.

Man kennt bis jetzt für Kinder und schwache kränkliche Personen kein besseres und wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt, des Morgens und des Abends genommen, die natürlichen Funktionen, so wie die allerschwächste Verdauung herstellt, und dem Kraftlosesten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Preise der Revalenta arabica.

In blechernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel Barry du Barry & Comp.,
ohne welche keine ächt sein können.

Brutto wiegend	Pfund	rtlr.	sgr.
Brutto wiegend	½	—	16
= =	1	1	5
= =	2	1	27
= =	5	4	20
= =	12	9	15

Die superfeine Qualität:

Brutto wiegend	Pfund	rtlr.	sgr.
Brutto wiegend	1	2	15
= =	2	4	20
= =	5	9	15
= =	10	16	—

Anweisungen, die Revalenta arabica zuzubereiten und zu gebrauchen, geben die Herren Agenten bei Entnahme derselben unentgeldlich aus.

Barry du Barry & Comp.
77, Regent Street, London.

Für Hirschberg und Umgegend hat den Verkauf der Revalenta arabica übernommen, und empfiehlt solche zu vorstehenden Fabrikpreisen. Berthold Ludewig, dunkle Burggasse Nr. 187.

5273.

Raffinirtes
Rüböl und Rapskuchen
sind vorräthig in der Obermühle zu Maiwaldau.

5265. **Gefleckte Kartoffeln kauft das Dominium Lomnitz, den Breslauer Scheffel zu 10 Sgr.**

4671.

Kauf=Gesuche.

Alle Sorten Aepfel
kauft fortwährend
Carl Sam. Häusler.

Zu vermiethen.

5233. In meinem sub Nr. 528 in der Zapfengasse gelegenen Hause sind 3 Zimmer nebst Küche, Speisegewölbe und Kammer, auch erforderlichen Falls die massive Remise und Garten sofort zu vermiethen.

Hirschberg, den 3. Oktober 1853. G. Weinmann.

Personen finden Unterkommen.

5295. Ein Commis, tüchtig im Comptoir wie im Detailgeschäft, findet Termin Weihnachten ein gutes Engagement, eben so kann ein gebildeter junger Mann von rechtlicher Familie als Lehrling in ein Specerei-Geschäft bald eintreten.

Näheres theilt mit Chr. Gottfr. Kosche in Hirschberg.

5231. Eine Hülfslehrerstelle am hiesigen Orte ist vacant. Sie trägt, außer freier Station, gegen 40 Thlr. Bewerber wollen sich bei dem Herrn Pastor Degner hier melden. Kantor Talke i. A.

Kunzendorf a. k. B., den 12. Oktober 1853.

5311. In der Flachsbereitungs-Anstalt zu Hartau finden Mädchen dauernde Beschäftigung.

5224. **50 Arbeitsmädchen** finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung in der Zündwaaren-, Siegellack-, Wichse-, Dinte-, Nachtlichte- und Industrie-Caffee-Fabrik zu Groß-Kotzenau bei Haynau.

Lehrlings-Gesuche.

5305. Ein Oekonomie-Eleve findet sofort ein sehr gutes Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

5367. Einen Lehrling nimmt an der Schuhmacher-Meister Maiwald, Langgasse No. 66.

Gefunden.

Ein Regenschirm ist gefunden worden. Verlierer kann gegen Erstattung der Insertionskosten denselben wieder empfangen in der Spezerei-, Taback-, Cigarren- u. Kurzwaaren-
5302. Handlung des H. Ballentin. Garnlaube.

5282. Ein schwarzer Hund, Schaafhund-Race, mit braunen Abzeichen, hat sich am 8ten d. Mts. zu mir gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Kosten bei Unterzeichnetem abholen.

Nach Verlauf von 3 Wochen wird derselbe als herrenlos betrachtet. Ulbersdorf bei Goldberg, den 12. Oktober 1853.
Kunzendorf, Fleischhauermeister.

5304. Eine Mütze ist gefunden worden, und ist beim Ortsrichter Schulz in Kunnersdorf abzuholen.

Verloren.

5310. Ein Wachtelhund (mit braunem Gehänge und langem Schweife) ist verloren worden, und wird gebeten, denselben in der Schloßmühle zu Erdmannsdorf gegen gute Belohnung abzugeben.

Einladungen.

5289. **Zur Kirmes.**
Freitag den 21. Oktober ladet zu einem Wurstpicknick und Sonntag den 23. und Montag den 24. zur Tanzmusik ergebenst ein; für frische Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Voigtsdorf. Tschentscher.

5288. Zur Kirmes, auf Freitag den 21. und Sonntag den 23. ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Freitag den 21sten findet ein Stich-Scheibenschießen um Geld aus beliebigen Büchsen statt und werde für Entenbraten und frischen Kuchen bestens Sorge tragen.
Hoffmann, Scholtiseibesitzer.
Petersdorf den 17. Oktober 1853.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 15. Oktober 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	3	—	2	17	—	2	4	—	1	3	—
Mittler	3	8	—	3	1	—	2	15	—	2	2	—	1	2	—
Niedriger	3	6	—	2	29	—	2	13	—	2	—	—	1	1	—

Schönau, den 12. Oktober 1853.

Höchster	3	15	—	3	10	—	2	22	—	2	2	—	1	—	—
Mittler	3	13	—	3	8	—	2	19	—	1	29	—	—	29	—
Niedriger	3	10	—	3	6	—	2	16	—	1	27	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf.

Breslau, den 15. Oktober 1853.
Spiritus per Eimer 14 2/3 rtl. bez. u. G.
Rüböl per Centner 12 1/6 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 15. Oktober 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96 1/2	Br.
Kaiserl. Dukaten	96 1/2	Br.
Friedrichsd'or	113 1/3	Br.
Louisd'or vollw.	110 3/4	Br.
Poln. Bank-Billets	97	Br.
Oesterr. Bank-Noten	82 1/12	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	90 5/6	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	143	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	102 1/3	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	97 1/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	98 1/12	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	102 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	102 1/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	97 1/2	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	99 1/3	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	120 1/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	97 1/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	209 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	173 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	97 1/4	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	91 1/6	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	99 1/4	
Neisse-Brieg 4 pCt.	81 1/4	
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	118 3/4	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	53	

Wechsel-Course. (d. 14. Okt.)

Amsterdam 2 Mon.	141 1/6
Hamburg k. S.	151 3/4
dito 2 Mon.	150 2/3
London 3 Mon.	6,18 5/12
dito k. S.	—
Berlin k. S.	100 1/12
dito 2 Mon.	99

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.